

Allgemeines zum Unterricht in der **Sekundarstufe I und II (G8)**
im Fach **KATHOLISCHE RELIGION**

A) Katholische Religion in der Sekundarstufe I

Das Fach Katholische Religion wird am OHG in der Sekundarstufe I von Klasse 5 bis 9, in der Sekundarstufe II, bestehend aus der Einführungsphase (Jgst.°10) und den Qualifikationsphasen 1 (Jgst.°11) und 2 (Jgst.°12), bis zum Abitur durchgehend unterrichtet.

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klausuren** können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Klasse / Jgst.	Anzahl Religionsstunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl Klausuren pro SJ	Dauer der Klausuren
5	2 / 1		
6	2 / 2		
7	1 / 1		
8	1 / 1		
9	1 / 1		
10	2 / 2,5	2 Klausuren	90 Min. falls schriftl. Fach
11	2 / 3 (GK)	4 Klausuren	1.HJ 90 Min. 2.HJ 110 Min. falls schriftl. Fach
12	2 / 2 (GK)	3 Klausuren 1 Abiturklausur	1.HJ 135 Min. 2.HJ 180 M.3.Abi

SJ = Schuljahr
GK = Grundkurs

In der Sekundarstufe I sind die **Kernlehrpläne des Landes NRW** für das Fach Katholische Religion verbindlich (s. Ausblick auf weitere Entwicklungen). Der Kernlehrplan für die Sek.I beschreibt detailliert die von unseren Schülerinnen und Schülern zu entwickelnden Kompetenzen und gibt einige Themenbereiche verbindlich vor.

Das solchermaßen vorgegebene Gerüst wird durch die Inhalte und deren methodisch-didaktische Ausgestaltung in dem an unserer Schule verbindlich gemachten **Lehrwerk Religion – Sekundarstufe I - Das neue Programm W. Trutwin: Zeit der Freude 5/6, Wege des Glaubens 7/8, Zeichen der Hoffnung 9/10**, Patmos-Verlag, konkretisiert. Das Lehrwerk ist zudem in Methodik wie Thematik von der Idee des ganzheitlichen Lernens und der **Schüler- bzw. Handlungsorientierung** geprägt.

In Übereinstimmung mit dem Lehrwerk und den verbindlichen Kernlehrplänen finden in unserem Religionsunterricht daher auch alle **Kompetenzbereiche** des Faches katholischer Religion gleichermaßen Berücksichtigung:

1. Sachkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter

Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

2. Methodenkompetenz meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

3. Urteilskompetenz meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler – begründet einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört es auch, identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen.

4. Handlungskompetenz erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus und realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz bezeichnet dabei die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

Ab Klasse 5 sind darüber hinaus **kooperative** Arbeitsformen, **offene Unterrichtsformen** und Methoden der **Selbsteinschätzung** natürliche Bestandteile des Religionsunterrichts, wofür das bei uns eingeführte Lehrwerk sowie die zahlreichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Curriculums Sek. I mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten bietet (s. schulinternes Curriculum Sek. I / Katholische Religion).

Ab Klasse 8 ist Lehrbuch nicht mehr zentral die Basis des Unterrichts; es wird zwar einerseits aus der vorhandenen Material- und Themenfülle ausgewählt, andererseits müssen aber **zusätzlich Themen, Methoden und Medien** von der Lehrkraft in den Unterricht integriert werden, die es im Sinn einer gezielten **individuellen Förderung** stets auf die Stärken und Schwächen der SuS einer konkreten Lerngruppe abzustimmen gilt. So wird in der Doppeljahrgangsstufe 7 - 8 in den lehrbuchunabhängigen Projekten zur Erarbeitung verschiedener Themen ein Fokus auf den Erwerb von **Methodenkompetenz** gelegt.

In Klasse 9 wird der Schwerpunkt auf die Präsentation von Referaten und Gruppenarbeiten mit Hilfe **neuer Medien** gelegt.

Das **schulinterne Curriculum für die Sek. I** soll tabellarisch aufzeigen, an welchen Stellen im Bildungsgang der Sek. I wir den Schülerinnen und Schülern ergänzend zum Lehrbuch weitere Inhalte (und gegebenenfalls Methoden) darbieten, um die Aneignung der Kompetenzen des Kerncurriculums Katholische Religion gewährleisten zu können.

B) Katholische Religion in der Sekundarstufe II

In der **Sek. II** arbeitet die Fachschaft Kath. Religion des OHG orientiert am **Lehrplan für die Sek. II** des Landes NRW und setzt in der gymnasialen Oberstufe die Arbeit der Sek. I in den verschiedenen oben bereits dargestellten Kompetenzbereichen fort.

Der Religionsunterricht der Sek. II knüpft somit an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, sowie die Einstellungen und Haltungen der SuS an, die diese im Umgang mit dem Fach in der Sek. I erworben haben. In der **Einführungsphase** (EF / Jgst. 10) werden besondere methodische Kompetenzen geschult z. B. die Präsentationstechniken eingeübt.

Die Themen der **Qualifikationsphase** (Jgst. 11-12) richten sich nach dem Curriculum der Sek. II für das Fach Katholische Religion und nach den Vorgaben für das **Zentralabitur** in NRW. Entsprechend dieser Vorgaben erhalten die Schüler und Schülerinnen aller Kurse zu Beginn der Qualifikationsphase Sequenzübersichten, Operatorenlisten und Informationen zur Leistungsbeurteilung (s. Grundsätze der Leistungsbewertung Sek. II).

Die Fachkonferenz Katholische Religion legt somit nicht nur in der Sek. I besonderen Wert auf die Vermittlung inhaltsbezogener methodischer Kompetenzen, sondern verfolgt diesen Ansatz auch in der Sek. II, indem den SuS der Umgang mit verschiedenen Textsorten systematisch bewusst gemacht und eingeübt wird, um die SuS zu eigenständigem Arbeiten und Lernen zu erziehen.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass die im hier präsentierten schulinternen Curriculum Sek. II gemachten Vorgaben für die Jgst. 11/12 (G8) analog für die Jgst. 12/13 (G9) gelten.

Fächerverbindender Unterricht bzw. fächerübergreifende Lernziele im Fach KATHOLISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

Viele Unterrichtssequenzen des Faches Kath. Religion greifen Inhalte anderer Fächer sowie bereits in anderen Fächern erworbene Kompetenzen der SuS auf und vertiefen sie mit themenspezifischer Versprachlichung bzw. situationsadäquater Anwendung.

Durchgängig in allen Stufen erfolgt ein intensiver Austausch zwischen den Fächern Katholische und **Evangelische Religion** im Rahmen der **Ökumene**, u.a. im seit vielen Jahren bestehenden Angebot von jährlich 4 gemeinsamen Gottesdiensten (zu Beginn des Schuljahres, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst, zum Ende des Schuljahres). Des Weiteren werden gemeinsame „Tage der religiösen Orientierung“ in der Q 2 / 13 2. Hj. durchgeführt.

In der **Sek. I** ergeben sich Kooperationsmöglichkeiten mit den Fächern der **Gesellschaftswissenschaften**, z.B. **Geschichte** zu den Themen Reformation, Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, **Erdkunde** zur Problematik der Globalisierung, zum Fach **Englisch** im Zusammenhang mit Martin Luther King oder Mahatma Gandhi, **Philosophie** zum Bereich Atheismus.

Fächerübergreifender Unterricht in der **Sek II** ergibt sich im Fach **Geschichte** im Rahmen des Schüleraustausches mit Israel bezüglich des deutsch-israelischen Verhältnisses und der Aussöhnung der Menschen nach der Shoa. Hinsichtlich des Faches **Biologie** sind Themen im Bereich Bioethik möglich.

Die genauen Formen der Zusammenarbeit werden unter den einzelnen Kollegen abgesprochen und beinhaltet nicht selten die Zusammenarbeit mit **außerschulischen Partnern** (s. unten)

a) Neue Medien

Gerade auch im Bereich des Umgangs mit den **neuen Medien**, die im modernen Religionsunterricht eine wichtige Rolle einnehmen, kann fächerübergreifend gearbeitet bzw. an Kenntnisse und Kompetenzen aus anderen Fächer angeknüpft werden. Die **Multimediaräume** sowie Multimediakoffer des OHG sowie die vielfach mit **Smartboards** und Internetzugang ausgestatteten Lehrerräume bieten alle technischen Voraussetzungen für einen modernen medial unterstützten Religionsunterricht.

Fächerübergreifende Ansätze mit dem Fach Deutsch bzw. dem **schulinternen Methodentraining** lassen sich in der **Sek. I** vor allem ab/in den Jahrgangsstufen 7 und 9 herstellen, da hier die Schulung methodischer Kompetenzen in Form des Umgangs mit den neuen Medien die Anknüpfung und Wiederaufnahme erlernter Kompetenzen und Strategien nahelegt (*Word* und *PowerPoint*; s. hierzu auch das schulinterne Methodentraining in Jgst. 7 und 9).

Kontinuierlich werden die SuS auch in der **Sek. II** im Umgang mit bereitgestellter Lernsoftware geschult, wenden die im Rahmen des schulinternen Methodentrainings der Sek. I erworbenen Kompetenzen konkret an und vertiefen ihre Kompetenzen vor allem auch im Bereich eigenständiger Internetrecherche. Hier können ebenfalls die im schulinternen **Methodentraining** der **EF** erworbenen Strategien und Kompetenzen zur Vorbereitung und Präsentation von Referaten aufgegriffen werden (s. schulinternes Methodentraining EF).

b) Umwelterziehung

Dem fächerübergreifenden Lernziel der Umwelterziehung aller SuS kommt der Unterricht in Kath. Religion im Bereich der Sek. I und II entgegen: im Kontext des Themas „**Schöpfungsgeschichten**“ wird das Problem des verantwortlichen Umgangs des Menschen mit dem ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie globale Erderwärmung und deren Konsequenzen für den Lebensraum des Menschen erarbeitet. Der Fokus liegt in diesem Kontext schließlich vor allem auf den konkreten Möglichkeiten der Intervention bzw. der Abhilfe durch Veränderung bestimmter umweltschädlicher Verhaltensmuster im Alltag. Hierbei soll der Einsatz verschiedener Medien mit eindrucksvollen Bildern einen nachhaltigeren Effekt auf die SuS haben.

c) Berufsorientierung

Zum Thema „**Schöpfungsgeschichten**“ in **EF 1. Hj.** können die SuS Möglichkeiten im ökologischen Engagement als Konsequenz aus der Verantwortung für die Schöpfung zum Ausdruck bringen.

In der **Q1 2. Hj.** werden im Zusammenhang mit dem zentralabiturrelevanten Bereich „**Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart**“ moderne Phänomene wie **outsourcing** sowie die Organisation **internationaler Kooperationen** inhaltlich tangiert, um die SuS über gewisse Strukturen der Wirtschaft sowie Strategien großer Unternehmen zu informieren und sie auf einen internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten.

d) Gesundheitserziehung

Aspekte der Gesundheitserziehung werden in der **Sek. I** tangiert im Kontext der Themenreihen Islam und Judentum im Zusammenhang der Bedeutung von Essgewohnheiten zum Thema **Schweinefleisch – Koscheres Essen**. Jahreszeitlich bedingt wird das Thema ‚**Fasten**‘ im Rahmen der Fastenzeit und die Bedeutung von ausgewogenen Mahlzeiten mit den SuS besprochen und somit ein Beitrag zur gesunden Ernährung der SuS geleistet (s. Curr. Jgst.6/7). Auch das Kaufverhalten von Lebensmitteln (fair trade), (Jgst.9) werden in diesem Zusammenhang thematisiert. Aus Rezeptvorlagen verschiedener Bibelstellen wird mit den SuS ein ‚**Bibelkuchen**‘ gebacken.

In der Sek. II können es Aspekte wie ‚**Konsumverhalten**‘ und ‚**3. Welt – Armut und Reichtum**‘ sein, die es gemeinsam mit den SuS kritisch zu hinterleuchten gilt, da gerade die Länder der 1. Welt statistisch gesehen von diesen gesellschaftlichen und gesundheitlichen Problemen in Zeiten der Globalisierung stark betroffen sind.

e) Gender-mainstreaming

Dem Konzept des *gender-mainstreaming* wird in der **Sek. I** im Fach Katholische Religion immer wieder durch Auswahl von Themen nach geschlechterspezifischen Interessen sowie der Erarbeitung von Aspekten aus geschlechtervariierender Perspektive genüge getan. Die Themen Islam, Judentum und Hinduismus lassen Vergleiche der **Frauenbilder** mit der Stellung der Frau im Christentum zu. Aus dem **AT** wird die Bedeutung verschiedener Frauengestalten (Sarah, die Frauen Jakobs, Esther) erarbeitet. Im **NT** wird primär auf Maria, die Mutter Jesu, eingegangen sowie auch auf Frauen in der Gefolgschaft Jesu. Bedeutende Frauengestalten des Mittelalters (Hildegard von Bingen) und der Neuzeit (Edith Stein) werden ebenso thematisiert.

In der **Sek II** wird diesem Aspekt im Bereich der **feministischen Bibelauslegung** sowie der **gleichberechtigten Stellung von Frau und Mann** als Abbild Gottes in den Schöpfungserzählungen Rechnung getragen (EF 1. Hj.). Der Bereich Ethik in EF 2. Hj. deckt in den Themen ‚Bewahrung des Lebens‘ oder ‚Bioethik‘ feminine Angänge ebenfalls ab. In der Behandlung ‚Frage nach einem angemessenen Gottesbild‘ der Q 2 2. Hj. thematisiert.

KOOPERATION mit außerschulischen Partnern im Fach KATHOLISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

*In erster Linie ist die Zusammenarbeit mit den **Kirchengemeinden** vor Ort anzuführen. Naturgemäß basiert diese Kooperation verstärkt mit den **katholischen Gemeinden in Monheim am Rhein (St. Gereon und St. Dionysius)**. Zur Firmvorbereitung erhalten die SuS regelmäßig Besuch von der zuständigen Leitung. In diesem Jahr besteht zusätzlich seitens der Gemeinde Kommunikation mit den SuS zur Vorbereitung auf den Weltjugendtag im August 2011 in Madrid. Aber auch mit den evangelischen Kirchengemeinden Monheim am Rhein besteht ein ständiger Kontakt, u.a. in der Vorbereitung der ökumenischen Gottesdienste.*

In der **Sek I** werden in der Behandlung der Themen ‚Islam‘ und ‚Judentum‘ Kontakte zu Vertretern dieser Religionsgemeinschaften geknüpft, um Besuche in **Moscheen oder Synagogen** vorzubereiten, zum Thema ‚Orden‘ werden Mönche / Nonnen in den entsprechenden **Klöstern** kontaktiert.

Seit einigen Jahren werden in Kooperation mit der **Hospizbewegung** Monheim am Rhein die SuS der Jgst. 9 von zwei ehrenamtlichen Vertretern dieser Bewegung mit dem Thema ‚Tod‘ in einfühlsamer und schüleradäquater Weise konfrontiert.

In der **Sek II** besteht seit 1987 eine Schulpartnerschaft mit der Tirat Carmel Shifman High School in der Stadt Tirat Carmel in Israel. Circa 20 SuS bereiten sich ausgiebig auf diesen Austausch vor im Aufeinandertreffen der islamisch – jüdischen – christlichen Kulturen. In diesem Zusammenhang sei auf den Punkt Begabtenförderung verwiesen.

EXKURSIONEN – Katholische Religion vor Ort (Sek. I und II, G8)

Da die Kirchen der katholischen Pfarrgemeinde Monheim am Rhein zu Fuß in kurzer Zeit zu erreichen sind, bietet das Fach Katholische Religion in verschiedenen Kirchen pro Schuljahr 5 **Schulgottesdienste** an, wobei 4 als ökumenische Gottesdienste stattfinden (s. auch fächerverbindender Unterricht). Der fünfte Gottesdienst wird Aschermittwoch als Messe gefeiert, um den katholischen SuS die Möglichkeit zu geben, einer Eucharistiefeier mit Kommunionausteilung beiwohnen zu können.

In der **Sek I** werden in der Behandlung der Themen ‚Islam‘ und ‚Judentum‘ Besuche zu **Moscheen** oder **Synagogen** in den Unterrichtsreihen mit eingeplant, zum Thema ‚Orden‘ werden Unterrichtsgänge zu den entsprechenden **Klöstern** angeboten.

In der **Sek II** haben die ‚**Tage der religiösen Orientierung**‘ zu Beginn der Q 2 2. Hj. eine langjährige Tradition. Die SuS fahren 3 Tage in Begleitung ihres/r Religionslehrers/in in eine Jugendbildungsstätte (z.B. nach Essen-Kettwig oder Altenberg) und haben die Gelegenheit, abseits vom Schulalltag über existentielle Dinge des Lebens nachzudenken und sich mit ihren Mitschüler/Innen auseinander zu setzen und sich auszutauschen.

Der jährlich stattfindende Austausch des OHG mit der **Shifman High School** in der israelischen Stadt Tirat Carmel wurde schon im Punkt Kooperation mit außerschulischen Partnern angesprochen.

BEGABTENFÖRDERUNG

im Fach KATHOLISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

Möglichkeiten der Begabtenförderung als eine Sonderform der individuellen Förderung werden im fachlichen Lernen durch differenzierte Aufgabenstellungen und dem Einsatz differenzierter Materialien durchgeführt.

Ein besonderes Profil des OHG bildet in der **Sek II** für das Fach Katholische Religion der **Schüleraustausch mit Israel** (s. o. Kooperation mit außerschulischen Partnern und Exkursionen). Dieses Projekt richtet sich in besonderer Weise an engagierte, meist leistungsstarke SuS, da eine intensive Vorbereitung – z.B. eine vertiefte, ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Holocaust – erforderlich ist.

Grundsätze der Leistungsbewertung

im Fach KATHOLISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

A) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. I (G8)

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender Teilleistungen:

Sonstige Leistungen

Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Folgende Liste mit möglichen sprachlichen Formulierungen kann die **mündliche Teilnahme am Unterricht** präzise beschreiben bzw. die **Zuordnung zur Notenskala** ermöglichen:

- | | |
|---|---|
| 1 | sehr kontinuierlich, ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge, sehr interessiert, kommunikationsfördernd |
| 2 | kontinuierlich, gute Mitarbeit, gute Beiträge, produktiv, interessiert, motiviert die anderen, kommunikationsfördernd |
| 3 | meistens interessiert, durchschnittliche Mitarbeit, zurückhaltend, aufmerksam, meistens kommunikativ; fachlich korrekte Beiträge, gute Beiträge auf Ansprache |
| 4 | seltene Beteiligung; kontinuierlich, aber fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache, stört, sehr ruhig; unstrukturierte/unproduktive Beiträge |

- | |
|--|
| <p>5 nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite; meistens fehlerhafte</p> <p>6 fehlende fachliche Kenntnisse; kann die Fachsprache nicht anwenden, sich nicht verständlich machen, keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht</p> |
|--|

B) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. II (G8)

Im Sinne der **Orientierung an Standards** sind grundsätzlich alle des Lehrplans Kath. Religion ausgewiesenen Bereiche („Religiöse Kommunikationsfähigkeit“, „Sprachliche Korrektheit“ und „Methodische Kompetenzen“) bei der Leistungsfeststellung gleichwertig und angemessen zu berücksichtigen.

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender **Teilleistungen**:

1. Schriftliche Leistungen (50%)

- In der Einführungsphase / 11 wird **eine Klausur pro Halbjahr** geschrieben.
- In der Qualifikationsphase Q 1 und Q2 / 12 und 13 werden **zwei Klausuren pro Halbjahr** geschrieben (s. auch Tabelle oben).
- In Q1 2. Hj. kann eine Klausur durch eine **Facharbeit** ersetzt werden.
 - In Q 2 2. Hj. wird nur eine Klausur (unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl und halbjahresübergreifend) geschrieben.

Die **Klausuren** haben jeweils eine **dreiteilige Struktur**: die erste Aufgabe überprüft das Textverständnis, im zweiten Teil werden analytisch-vergleichend interpretierende Kompetenzen überprüft. Der dritte Teil überprüft alternativ die Kompetenz der eigenen Meinungsäußerung / Stellungnahme.

Grundlage für die Bewertung von sprachlicher und inhaltlicher Leistung sind die aus dem **Zentralabitur** bekannten **Vorgaben** (80 Punkte im Bereich Inhalt, 20 Punkte im Bereich der Darstellungsleistung). Im Verlauf der Oberstufe ist sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler mit allen Aufgabenformen (Textaufgabe in Kombination mit weiterem Material wie z.B. Statistik, bildliche Darstellung, u. ä.) handlungssicher umgehen können.

2. Sonstige Leistungen (50%)

➤ Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Entscheidend sind hierbei die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge.

- Präsentation von Ergebnissen im Bereich von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen: während der Gruppenarbeitsphasen, länger angelegter Projekt- oder Portfolioarbeit bietet sich die besondere Möglichkeit der Integration von Selbstbewertung und Einschätzung durch SuS der einzelnen Gruppen an. Anwendungs- und produktionsorientierte Verfahren (Expertengruppen, Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Kreatives Schreiben, Erstellen von Zeitungsartikeln u. a.) sind in angemessenem Umfang zu berücksichtigen.
- Die Ausbildung aller Kompetenzen (Kommunikative Kompetenz, Methodenkompetenz, kulturelle bzw. interkulturelle Kompetenzen, Selbst- und Sozialkompetenz) ist eine zentrale und verbindliche Zielsetzung des kath. Religionsunterrichts.
- Im Bereich der ‚sonstigen Leistungen‘ hat die **religiöse Kommunikationsfähigkeit** einen besonderen Stellenwert. Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“

erbracht werden, sollten daher ebenfalls regelmäßig systematischen Überprüfungen unterzogen werden (z.B. systematische Beobachtung und Beurteilung der SuS während einer Pro/Kontra-Diskussion oder eines Partner-Interviews).

- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- kurze schriftliche Überprüfungen
- Heftführung

Folgende **Kriterien zur Bewertung** der **sonstigen Mitarbeit** sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

- 1 sehr gut** - sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht, sichere Verwendung theologischer Begrifflichkeiten
- 2 gut** - kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; angemessene Verwendung theologischer Fachbegriffe
- 3 befriedigend** - meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; Verwendung theologischer Fachbegriffe
- 4 ausreichend** - seltene Beteiligung; kontinuierliche Beteiligung bei fachlichen Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; stört gelegentlich; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge
- 5 mangelhaft** - nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der theologischen Fachbegriffe
- 6 ungenügend** - fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die theologischen Fachbegriffe anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht

Die **Gewichtung** der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts **transparent** zu machen.

AUSBLICK auf weitere Entwicklungen

im Fach KATHOLISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

Um das Angebot im Fach kath. Religion für unsere SuS noch zu komplettieren, stehen für das kommende Schuljahr einige Initiativen bzw. Neuerungen an:

Der Unterricht in der **Sek I** basiert auf den Richtlinien des bislang noch gültigen Erlasses des Schulministeriums vom 8.2.1993. Für den **neuen Kernlehrplan** für die Sekundarstufe I am Gymnasium, der im kommenden Schuljahr 2011/12 in Kraft treten soll, liegt zur Zeit der Entwurf für die Verbändebeteiligung vor. In der Anpassung an die neu vorgegebenen Bedingungen werden sich vor allem zwei Bereiche ändern: statt der bislang drei Einheiten für die Jahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9 wird es nur noch zwei Einheiten geben, Jgst. 5+6 und 7 – 9; bezüglich der inhaltlichen Bereiche werden für beide Einheiten jeweils sechs Inhaltsfelder vorgegeben.

In der **Sek II** wollen die Lehrkräfte versuchen, die SuS insoweit noch stärker zu motivieren, dass die Zahl der Schüler, die das Fach katholische Religion als 3 .Abiturfach wählen, stärker zunimmt.

Es stehen Überlegungen für einen Projektkurs in der Einführungsphase an. Als Themenbereiche würden sich anbieten:

- Interreligiöser Dialog (der Pfarrer der Gemeinde hat schon seine Bereitschaft signalisiert),
- Religion in der Kunst, Musik oder Literatur (in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fächern),
- Israel (s. Kooperation mit außerschulischen Partnern/Exkursionen/Begabtenförderung).

Neben diesen Ideen zur Komplettierung des Lernangebots im Fach katholische Religion ist der Fachschaft vor allem die stetige Verbesserung nicht nur des konkreten Unterrichts sondern auch der Zusammenarbeit von Kollegen wichtig.

Schulinternes Curriculum KATHOLISCHE RELIGION (Sek. I)

Kompetenzen am Ende der Jgst. 6				
Zeit der Freude (Patmos Verlag)				
Klasse/ Thema	Inhaltlicher Schwerpunkt	Methoden- und Projektvorschläge	Lebensweltliche Relevanz	Material
5 Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Christen feiern ihren Glauben <ul style="list-style-type: none"> • christliche Feste im Jahreskreis • Sakramente im Lebenslauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines Jahreskalenders 	<ul style="list-style-type: none"> • Prägung unserer Kultur durch christl. Feiertage • Glaube in Gemeinschaft erleben • Stärkung des Glaubens 	Sj
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. • zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. • erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. 			
5 Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott	Die Bibel – mehr als nur ein Buch <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Aufbau • ausgewählte bibl. Gestalten; z.B. Könige, Frauen 	Basteln einer Schriftrolle Lektüre: Bollinger, David	<ul style="list-style-type: none"> • Bibel als kulturprägendes Gut des Abendlandes • Aktualität biblischer Geschichten für das eigene Leben <ul style="list-style-type: none"> • Problematik eines wörtlichen Verständnisses 	Rk

	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, wie Widerfahrungen des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. • erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. • erläutern den Aufbau der Bibel. • zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. <p>beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.</p>			
<p>5 Sprechen von und mit Gott</p>	<p>Gott, ich rede mit dir – Gebete als sprechender Glaube</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundgebete des Glaubens und Psalme • Ausdrucksformen des Betens <p>Zugänge zum Sprechen von Gott</p>	<p>persönl. Gebetsbuch/ -würfel entwerfen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Frage nach Sinnhaftigkeit von Gebeten • Gott als Ansprechpartner in allen Lebenslagen • Reflexion des eigenen Glaubens 	<p>Je</p>
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. • deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. 			
<p>5 Eine Christenheit – verschiedene Konfes- sionen</p>	<p>Was uns eint und was uns trennt. – Evangelisch/ Katholisch</p>	<p>Besuch einer evangelischen Kirche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben der gespaltenen Christenheit und ökumenischer Bestrebung • Identitätsfindung im eigenen Glauben 	<p>Ks</p>

	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. • erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. • erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.</p>			
<p>6 Sprechen von und mit Gott</p>	<p>Wie Jesus von Gott erzählt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Person Jesu • Gleichnisse • Umwelt Jesu 	<p>Lektüre: Benjamin und Julius</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus als Vorbild für christliches Handeln • Spuren von Gottes Dasein hier und heute 	<p>Sj</p>
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. • erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. • erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. 			
<p>6 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p>	<p>Abraham: ein Stammvater – drei Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abraham • Feste • Gotteshäuser • Pflichten und Gebote 	<p>Besuch von Synagoge/ Moschee</p> <p>Einladung von Juden / Muslimen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnung mit Juden und Muslimen in Deutschland • Konflikt durch fundamentalist. Strömungen 	<p>Ks</p>
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Namen und Bildworte von Gott. • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>			

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. 			
6 Menschsein in Freiheit und Verantwortungen	<p>In Gottes Schöpfung leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungserzählungen • Bewahrung der Schöpfung z.B. Umwelt, Tiere 	Umweltprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • verantwortlicher Umgang mit unserer Welt • Konfrontation mit der wörtlichen Auslegung 	Sd
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. • zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. • bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. 			
6 Kirche als Nachfolge- gemeinschaft	<p>Die gute Nachricht breitet sich aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urkirche/Christenverfolgung • Paulus 	Rollenspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in der Gemeinschaft • Christen-verfolgung heute 	Rk
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. • erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. 			

Kompetenzen am Ende der Jgst. 8

Wege des Glaubens (Patmos Verlag)

Klasse/ Thema	Inhaltlicher Schwerpunkt	Methoden- und Projektvorschläge	Lebensweltliche Relevanz	Material
7 Sprechen von und mit Gott	Prophetisches Zeugnis <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Propheten, z.B. Amos 	Streitgespräch	<ul style="list-style-type: none"> Propheten heute „Mahner der Ungerechtigkeit“ 	BS
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. 			
7 Bibel als „Ur- kunde“ des Glaubens an Gott	Entstehung und Sprachformen biblischer Texte <ul style="list-style-type: none"> synoptischer Vergleich Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung Frauengestalten im AT und NT, z.B. Esther, Maria, Judith, Maria v. Magdala, Ruth 	Rollenspiele vergleichende Plakate	<ul style="list-style-type: none"> Problematik eines wörtlichen Verständnisses Aktualität biblischer Geschichten für das eigene Leben Stellung der Frau in der Kirche 	Sj
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. 			
7 Jesus der Christus	Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens <ul style="list-style-type: none"> Wunder 	Internetrecherche	<ul style="list-style-type: none"> alltägliche Wunder Spuren von Gottes Dasein im Alltag 	Sd
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. beurteilen Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. 			

7 Kirche als Nachfolge- meinschaft	Reformation - Ökumene	Planung eines ökumenischen Gottesdienstes	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme der gespaltenen Christenheit • Identitätsfindung im eigenen Glauben 	Rk
<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. 				
8 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	Religionen als Wege der Heilssuche, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Buddhismus • Hinduismus 	Gespräch mit einem Buddhisten	<ul style="list-style-type: none"> • Identitätsfindung im eigenen Glauben • Eintreten in den interreligiösen Dialog • Erfahrung anderer Lebensmodelle 	RK
<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. 				
8 Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote <ul style="list-style-type: none"> • Sekten, z.B. Zeugen Jehovas, Scientology 	Internetrecherche Filmausschnitte	<ul style="list-style-type: none"> • Tragfähigkeit zeitgenössischer Sekten in Frage stellen • Grenzen der Toleranz gegenüber fundamentalist. Positionen 	Pa
<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. 				
8 Sprechen von und mit Gott	Biblische Gottesbilder <ul style="list-style-type: none"> • Exodus • Reich-Gottes-Botschaft 	Projektmappe	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eigener Gottesvorstellungen • Vielfalt zeitgenössischer Gottesbilder 	Sd
<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>				

	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. • beurteilen Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. 		
8 Kirche als Nachfolge- gemeinschaft	Symbolsprache kirchlichen Lebens <ul style="list-style-type: none"> • Sakramente 	Informationsbroschüre <ul style="list-style-type: none"> • Christsein im Alltag realisieren • Nicht-Teilnahme am kirchlichen Leben 	Sj
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. 		

Kompetenzen am Ende der Jgst. 9

Zeichen der Hoffnung (Patmos Verlag)

Klasse/ Thema	Inhaltlicher Schwerpunkt	Methoden- und Projektvorschläge	Lebensweltliche Relevanz	Material
9 Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit • Bergpredigt • Sterbehilfe 	Schüler- präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> • Konsequenzen biblischer Regeln für das Leben • Auseinandersetzung mit Gewissensentscheidungen 	Ks
	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. <u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. 			
9 Jesus der Christus	Vom Tod zum Leben <ul style="list-style-type: none"> • Leiden und Kreuz • Auferstehung 	Rollenspiel Vergleich bildhafter Auferstehungsvor- stellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktpotential der Botschaft Jesu • christliche Hoffnung auf Vollendung 	Pa
	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. <u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. 			
9 Sprechen von und mit Gott	Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz <ul style="list-style-type: none"> • Atheismus • Religionskritik 	Textarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • kritische Auseinandersetzung mit dem Gottesglauben 	Sd
	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. 			

	<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. • beurteilen Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. 			
9 Kirche als Nachfolge- gemeinschaft	<p>Kirche angesichts zeitgenössischer Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christenverfolgung • Kirche im Nationalsozialismus • Kreuzzüge • Inquisition 	<p>Dokumenten- sammlung „Franz Boehm, ein Glaubenszeuge unserer Gemeinde“</p> <p>Besuch einer Ausstellung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Verantwortung der Kirche • existentielle Bedeutung von Widerstand • Missbrauch von Macht 	Sj
	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. 			

Schulinternes Curriculum – Katholische Religionslehre Sek. II

Hinweise:

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Otto-Hahn-Gymnasiums verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

„Wie hältst du's mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir Religion? • Wie halte ich es mit der Religion? • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>begegnen</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage, Interview • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen • Ggf. Exkursion (Köln) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten

Inhaltsfelder:

IF1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Zur Auslegung (biblischer) Schöpfungsmythen

	<p>Verantwortung (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	<p>Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik . 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Bibelauslegung (diachron und synchron) • Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild • Die Erzählung von der Sintflut oder wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung); Erschließung der Bibel als Literatur • Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11 • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten • Bilderschließung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen am Ende des UV
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • <i>Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft in den Medien</i> • Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen, -ansätzen und -zielen • Glaube und Naturwissenschaft – Ein Spannungsfeld zwischen Kreationismus, Intelligend Design und dem Weltbild der kath. Kirche? • Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Internetrecherche Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussdiskussion
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und 		

	<p>Wissenschaften (MK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteils-kompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Was ist der Mensch?“ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
--	--	---	-------------------------------

<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? Wie lebt der Mensch? (z.B. Pluralität der Lebensformen) Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Videoclips, Bilder) Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes Was lässt menschliches Leben gelingen Und was lässt mein Leben gelingen? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Kurzfilm-/Bildanalyse z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Essay z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 	

Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		
--------------------	---	--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, analysieren ethische Entscheidungen im 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Freiheit und Determinismus <ul style="list-style-type: none"> Wie frei ist der Mensch? Das Verhältnis von Verantwortung und Schuld Ausgewählter ethischer Konflikt (z.B. Umgang mit Socialmedia, Gewissensbildung, Moralvorstellungen, Präimplantationsdiagnostik, Abtreibung, Euthanasie ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung Auf Sinnsuche? - Ethische Leitplanken für unser Handeln Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen

		<p>Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Meinung und Gewissensspruch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ... • Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition • Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung ⇐ Arbeit mit Dilemmata • Filmanalyse (z.B. „Schmetterling und Tacucherglocke“, „Beim Leben meiner Schwester“, „Das Meer in mir“ ...) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs –
Jahresthema: „Jesus Christus verkündete das Reich Gottes, und es kam die Kirche“!?
– Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu und ihre Verwirklichung in der Kirche

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Die Evangelien als Ur-Kunden christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Exegese: historisch-kritische Methode und andere Methoden; Zwei-Quellen-Theorie • Die Frage nach dem historischen Jesus • Sozialer, politischer und religiöser Kontext zur Zeit Jesu (Römerherrschaft, jüdische Gruppierungen, Bedeutung des Tempels etc.) • Reich-Gottes-Botschaft Jesu in Wort und Tat • Gleichnisse als Handlungsmuster für den Menschen (Arbeiter am Weinberg, verlorener Sohn, Wachstumsgleichnisse etc.) • Jesus und das Gesetz • Bergpredigt • Gewaltfrage • Wundererzählungen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Verarbeitung von Gleichnissen und Wundern

	<p>religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) 		<ul style="list-style-type: none"> • Leitartikel aus der aktuellen Presse zum Thema Gewalt und Gewaltfreiheit • kontrastive filmische Darstellungen des Lebens und Todes Jesu
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) 	

Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) 		
---------------------	--	--	--

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben“ – Die Bedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse erläutern die fundamentale Bedeutung 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> Prozess und Schuldfrage der Tod Jesu im synoptischen Vergleich verschiedene Deutungen des Todes Jesu (unausweichbare Konsequenz seines Lebens, Opfertod) Erzählungen vom leeren Grab und Erscheinungsgeschichten

	<p>Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films das (SK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) 	<p>der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der Christlichen Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Deutungen der Auferstehung • neutestamentliche Soteriologie • Osterfestkreis, bes. Himmelfahrt • Inkarnation • Jesus in Judentum und Islam <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel zu Anklage und Prozess Jesu • Bildinterpretationen zu Kreuzigung und Auferstehung • Umsetzung religiöser Elemente in Passionsvertonungen (z.B. Bach) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) • analysieren Bilder in ihren zentralen 		

	<p>Aussagen (MK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3) bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments • analysieren verschiedene ethische Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik • erläutern Aussagen und Anliegen der 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von der Urkirche zur Kirche heute: Das Pfingstereignis und die Beauftragung der Jünger • Leben und Wirken von Paulus • das Leben in der Urgemeinde • die Kirche als Leib Christi und Volk Gottes • Institutionalisierung von Kirche • ausgewählte Aspekte der Kirchengeschichte • Vergleich der Reich-Gottes-Botschaft, der Urkirche und der Kirche heute • Darstellung von Kirche in der Öffentlichkeit • Basisgemeinden in Lateinamerika und Europa • Grundfunktionen christlicher Gemeinde • Sakramentenlehre • verschiedene Typen ethischer Argumentation (z.B. Utilitarismus) • christliche Ethik und Menschenwürde • verschiedene Positionen zu einem konkreten Beispiel (z.B. Euthanasie) • verschiedene Gerechtigkeitsbegriffe; biblischer Gerechtigkeitsbegriff • Grundlagen katholischer Soziallehre: Subsidiarität und Solidarität • Gerechtigkeit im Sozialwort der Kirchen • Option für die Armen; Befreiungstheologie • aktuelle Bezüge zur Gerechtigkeitsdebatte • Sozialwort der Deutschen Bischofskonferenz 1997 (insbes. Kap.3) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandlung der Darstellung der Kirche in Kirchenliedern aus

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 	<p>katholischen Kirche im Hinblick auf den Wert und die Würde menschlichen Lebens</p>	<p>verschiedenen Zeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rawls-Spiel • Fallbeispiele zur Typologie der Gerechtigkeit • Kooperation mit dem Fach Philosophie zum Thema „Gerechtigkeit“ • Film zu St. Egidio, Rom • Film über Oscar Romero • unterschiedliche christliche karitative Organisationen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung 	

		und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung)	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil?“ – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Das Verhältnis der Kirche zu anderen Religionen - die Frage nach dem Wahrheitsanspruch: Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus das jüdisch-christliche Verhältnis das Judentum als Wurzel des Christentums kirchliches Selbstverständnis im II.Vaticanum: Nostra Aetate Christen, Juden und Muslime im Dialog

	<p>auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog 	<ul style="list-style-type: none"> Küng: Projekt Weltethos <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> besonderer Akzent auf schrittweiser Erarbeitung des Konzilstextes „Nostra Aetate“ Diskussion aus der Perspektive von Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus Simulation „Parlament der Religionen“ Küng: Weltethois Besuch von Synagoge oder Moschee bzw. Gespräch mit Vertretern anderer Religionen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate Projektarbeiten Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten Diskussionen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils 	

	<p>Konfessionen und Religionen (UK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) 		

**Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs –
Jahresthema: Gott – offenbartes Geheimnis in Zeit und Ewigkeit**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u. a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Gottesbilder <ul style="list-style-type: none"> - nicht-christliche Gottesbilder - Gottesbilder im Alten und Neuen Testament - Gottesbilder im Wandel - die Gottesbilder der Exoduserzählung - das Bilderverbot - Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott - die Frage nach einem angemessenen Gottesbild - Entwicklung von Gottesbildern nach Oser/ Gmünder • Gottesbeweise <ul style="list-style-type: none"> - Thomas von Aquin - Anselm von Canterbury u. a. - Kritik an Gottesbeweisen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden: Einführung in den Umgang mit Analogie und Metapher; innere Sehfähigkeit; Schweigen von Gott/ theologia negativa • Gottesbilder in Songtexten

	deren Unterschiede dar (SK 7);	<ul style="list-style-type: none"> stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung; 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate Projektarbeiten Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten Diskussionen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7); 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben. 	

	<ul style="list-style-type: none"> 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5); 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> • Theodizeefrage: <ul style="list-style-type: none"> ○ kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen

	<p>Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6); 	<p>Lebenswirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung; 	<p>Antwortversuchen (Leid als Strafe, zur Erziehung...)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Willensfreiheit und Allmachtsbegriff ○ das Problem der natürlichen Übel ○ Leibniz und die beste aller möglichen Welten ○ Auszüge aus dem Buch Hiob ○ ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott ○ Auszüge aus: A. Camus, Die Pest; J. Roth, Hiob <ul style="list-style-type: none"> • Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott <ul style="list-style-type: none"> ○ Feuerbachs religionskritische Erklärung der Rede von Gott ○ Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen ○ Religionskritik von Marx und Lenin ○ Friedrich Nietzsches Religionskritik <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließung theologischer und philosophischer Texte • mögliche Formen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wandzeitung ○ Formen der Gesprächsführung, Meinungsäußerung, argumentativen Auseinandersetzung • Deutungen des Leides in klassischer Musik und aktuellen Songtexten • Kooperation mit dem Fach Deutsch zur Lektüre „Hiob“ von Joseph Roth • Kooperation mit dem Fach Philosophie zum Thema „Religionskritik“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6); 		

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5); 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben. 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
--	--	---	-------------------------------

<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarende Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christliche Hoffnungen zur Zeit Jesu: Israels messianische Hoffnung; Reich-Gottes-Gleichnisse; die Offenbarung des Johannes; apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und -hoffnung zur Zeit Jesu • Deutung eschatologischer Vorstellungen: Vorstellung vom Leben nach dem Tod in verschiedenen Religionen; Deutung von Begriffen wie Jüngster Tag, Parusie, Gericht, Fegefeuer, Hölle, Himmel, Auferstehung; Vorbereitung auf den Tod, Begleitung im Tod • Christliche Eschatologie: Utopien; apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und -hoffnung in der Gegenwart; Dan 7, Offb 6, 13, 17, 20-21, Mt 25,31-46; das Verhältnis der Christen zur Welt als Antwort auf die Religionskritik von Marx und Feuerbach; Zukunft als futurum und adventus; Metz und das Programm der politischen Theologie; der eschatologische Vorbehalt <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filme zu Jenseitsvorstellungen, z.B. dystopische Filme oder „Jenseits vom Horizont“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben theologische Sachverhalte unter der Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • Analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7) • recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren 	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in 		

	unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6)		
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Wiederholungsphase Abitur Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: •</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz			<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Abiturvorbereitung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen • Lernrelevante Zusammenfassungen (z.B. Vorträge, Skizzierungen, Diskussionsrunden etc.)
Methoden- kompetenz			
Urteils- kompetenz			
Handlungs- kompetenz			

**Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs –
Jahresthema: „Jesus Christus verkündete das Reich Gottes, und es kam die Kirche“!?
– Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu und ihre Verwirklichung in der Kirche**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Die Evangelien als Ur-Kunden christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

IF3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • erläutern auch differenzierte Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Exegese: historisch-kritische Methode und andere Methoden; Zwei-Quellen-Theorie • Die Frage nach dem historischen Jesus • Sozialer, politischer und religiöser Kontext zur Zeit Jesu (Römerherrschaft, jüdische Gruppierungen, Bedeutung des Tempels etc.) • Reich-Gottes-Botschaft Jesu in Wort und Tat • Gleichnisse als Handlungsmuster für den Menschen (Arbeiter am Weinberg, verlorener Sohn, Wachstumsgleichnisse etc.) • Jesus und das Gesetz • Bergpredigt • Gewaltfrage • Wundererzählungen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt im Rahmen des „Sally-Perel-Preises“: Sich für die Botschaft

	<p>religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) 		<p>Jesu einsetzen, Nächstenliebe leben</p> <ul style="list-style-type: none"> literarische Verarbeitung von Gleichnissen und Wundern Leitartikel aus der aktuellen Presse zum Thema Gewalt und Gewaltfreiheit kontrastive filmische Darstellungen des Lebens und Todes Jesu
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4) analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate Projektarbeiten Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten Diskussionen
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) 	

Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln und planen ein fachbezogenes Projekt, führen es durch und evaluieren es (HK7)). entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) 		
<p>Unterrichtsvorhaben II: Thema: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben“ – Die Bedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung 			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK:</p>
Sach-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Prozess und Schuldfrage der Tod Jesu im synoptischen Vergleich verschiedene Deutungen des Todes Jesu (unausweichbare

	<ul style="list-style-type: none"> stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) erläutern auch differenzierte Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) 	<p>Widerfahrnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der Christlichen Perspektive 	<p>Konsequenz seines Lebens, Opfertod)</p> <ul style="list-style-type: none"> Erzählungen vom leeren Grab und Erscheinungsgeschichten verschiedene Deutungen der Auferstehung neutestamentliche Soteriologie Osterfestkreis, bes. Himmelfahrt Inkarnation Jesus in Judentum und Islam <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Rollenspiel zu Anklage und Prozess Jesu Bildinterpretationen zu Kreuzigung und Auferstehung Umsetzung religiöser Elemente in Passionsvertonungen (z.B. Bach) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate Projektarbeiten Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten Diskussionen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben auch kompliziertere theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4) analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer 		

	<p>Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		
<p>Urteils-kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3) • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute 	
<p>Handlungs-kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) • nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Gerechtigkeit und Frieden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) • erläutern differenzierte Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments • analysieren verschiedene ethische Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle • erläutern auf der Grundlage des biblisch- 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von der Urkirche zur Kirche heute: Das Pfingstereignis und die Beauftragung der Jünger • Leben und Wirken von Paulus • das Leben in der Urgemeinde • die Kirche als Leib Christi und Volk Gottes • Institutionalisierung von Kirche • ausgewählte Aspekte der Kirchengeschichte • Vergleich der Reich-Gottes-Botschaft, der Urkirche und der Kirche heute • Darstellung von Kirche in der Öffentlichkeit • Basisgemeinden in Lateinamerika und Europa • Grundfunktionen christlicher Gemeinde • Sakramentenlehre • verschiedene Typen ethischer Argumentation (z.B. Utilitarismus) • christliche Ethik und Menschenwürde • verschiedene Positionen zu einem konkreten Beispiel (z.B. Euthanasie) • verschiedene Gerechtigkeitsbegriffe; biblischer Gerechtigkeitsbegriff • Grundlagen katholischer Soziallehre: Subsidiarität und Solidarität • Gerechtigkeit im Sozialwort der Kirchen • Option für die Armen; Befreiungstheologie • aktuelle Bezüge zur Gerechtigkeitsdebatte • Sozialwort der Deutschen Bischofskonferenz 1997 (insbes. Kap.3)

		christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik <ul style="list-style-type: none"> erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den Wert und die Würde menschlichen Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> Aus Gottesfrieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, 2007, Kapitel 2 <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Wandlung der Darstellung der Kirche in Kirchenliedern aus verschiedenen Zeiten Rawls-Spiel Fallbeispiele zur Typologie der Gerechtigkeit Kooperation mit dem Fach Philosophie zum Thema „Gerechtigkeit“ Film zu St. Egidio, Rom Film über Oscar Romero unterschiedliche christliche karitative Organisationen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate Projektarbeiten Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten Diskussionen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer 	

		Perspektive <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5) 		
<p>Unterrichtsvorhaben IV: Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil?“ – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Kirche als Volk Gottes unterwegs 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Das Verhältnis der Kirche zu anderen Religionen - die Frage nach dem Wahrheitsanspruch: Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus

	<p>Glaubensaussagen (SK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern differenzierte Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an historischen Beispielen, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog 	<ul style="list-style-type: none"> • das jüdisch-christliche Verhältnis • das Judentum als Wurzel des Christentums • kirchliches Selbstverständnis im II.Vaticanicum: Nostra Aetate • Christen, Juden und Muslime im Dialog • Küng: Projekt Weltethos • die Rolle der Kirchen im nationalsozialistischen Staat: Zwischen Nähe und Distanz, Anpassung und Widerstand; Enzyklika „Mit brennender Sorge“ (Papst Pius), die Barmer Theologische Erklärung • Gottes fromme Krieger: Der lange Schatten der Kreuzzüge <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt: Museumskoffer; Jüdische Kindheit in Düsseldorf gestern und heute; Besuch der Gedenkstätte in Düsseldorf • besonderer Akzent auf schrittweiser Erarbeitung des Konzilstextes „Nostra Aetate“ • Diskussion aus der Perspektive von Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben auch komplexere theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen 		<ul style="list-style-type: none"> • Simulation „Parlament der Religionen“ • Küng: Weltethos • Besuch von Synagoge oder Moschee bzw. Gespräch mit Vertretern anderer Religionen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen

	(MK 8)		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3) erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen unterschiedliche Konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) 		

**Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs –
Jahresthema: Gott – offenbartes Geheimnis in Zeit und Ewigkeit**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Rechtfertigung des Menschen vor Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern differenzierte Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u. a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Gottesbilder <ul style="list-style-type: none"> - nicht-christliche Gottesbilder - Gottesbilder im Alten und Neuen Testament - Gottesbilder im Wandel - die Gottesbilder der Exoduserzählung - das Bilderverbot - Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott - die Frage nach einem angemessenen Gottesbild - Entwicklung von Gottesbildern nach Oser/ Gmünder • Gottesbeweise <ul style="list-style-type: none"> - Thomas von Aquin - Anselm von Canterbury u. a. - Kritik an Gottesbeweisen • Rechtfertigungslehre der beiden Konfessionen im Vergleich, u.a. der Mensch als „simul justus et peccator“ • Der Jakobsweg als Weg zu Gott und zu sich selbst • Religiöser Fundamentalismus <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge /</p>

	<p>Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7);</p>	<p>gelehrte Gottesverständnis,</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung; 	<p>außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden: Einführung in den Umgang mit Analogie und Metapher; innere Sehfähigkeit; Schweigen von Gott/ theologia negativa • Gottesbilder in Songtexten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren • schriftliche Überprüfungen • Referate • Projektarbeiten • Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten • Diskussionen
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben komplexe theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7); 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das 	

	<p>Konfessionen und Religionen (UK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5); 	gesellschaftliche Leben.	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Religionskritik Friedrich Nietzsches
- Freiheit, Verantwortung und Schuld des Menschen

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	Inhaltliche Akzente des Vorhabens:

<p>kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), erläutern differenzierte Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6); 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung; 	<ul style="list-style-type: none"> Theodizeefrage: <ul style="list-style-type: none"> kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Antwortversuchen (Leid als Strafe, zur Erziehung...) Willensfreiheit und Allmachtsbegriff das Problem der natürlichen Übel Leibniz und die beste aller möglichen Welten Auszüge aus dem Buch Hiob ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott Auszüge aus: A. Camus, Die Pest; J. Roth, Hiob Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott <ul style="list-style-type: none"> Feuerbachs religionskritische Erklärung der Rede von Gott Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellungen Religionskritik von Marx und Lenin Friedrich Nietzsches Religionskritik und ihre Rezeption Freiheit, Verantwortung und Schuld des Menschen <ul style="list-style-type: none"> Der Mensch zwischen Freiheit und Determinismus Die Natur des Menschen Freie Entscheidungen: Die neurobiologische Perspektive Sünde als existenzielle Zerrissenheit des Menschen – Röm 7,18, Erbsünde, strukturelle und materielle Sünde Das Gleichnis vom Vater und den zwei Söhnen als Beispiel für den Umgang mit Sündhaftigkeit (Lk 15, 11) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen der Ganzschrift: „Wenn er kommt, dann laufen wir“ von David Klass Erschließung theologischer und philosophischer Texte mögliche Formen: <ul style="list-style-type: none"> Wandzeitung Formen der Gesprächsführung, Meinungsäußerung, argumentativen Auseinandersetzung Deutungen des Leides in klassischer Musik und aktuellen Songtexten Kooperation mit dem Fach Deutsch zur Lektüre „Hiob“ von Joseph Roth
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben auch komplexere theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie 		

	Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6);		<ul style="list-style-type: none"> Kooperation mit dem Fach Philosophie zum Thema „Religionskritik“
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5); 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben. 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate Projektarbeiten Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten Diskussionen
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

<ul style="list-style-type: none"> Weltimmanente Glücks- und Heils und christliche Zukunftshoffnung Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern komplexe Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarende Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4) stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5) deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung verschiedener innerweltlicher Wege der Glücks- und Heilssuche zur Gestaltung der Zukunft erörtern Machbarkeitsvorstellungen vor dem Hintergrund des eschatologischen Vorbehaltes beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Christliche Hoffnungen zur Zeit Jesu: Israels messianische Hoffnung; Reich-Gottes-Gleichnisse; die Offenbarung des Johannes; apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und -hoffnung zur Zeit Jesu; Deutung eschatologischer Vorstellungen: Vorstellung vom Leben nach dem Tod in verschiedenen Religionen; Deutung von Begriffen wie Jüngster Tag, Parusie, Gericht, Fegfeuer, Hölle, Himmel, Auferstehung; Vorbereitung auf den Tod, Begleitung im Tod Christliche Eschatologie: Utopien; apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und -hoffnung in der Gegenwart; Dan 7, Offb 6, 13, 17, 20-21, Mt 25,31-46; das Verhältnis der Christen zur Welt als Antwort auf die Religionskritik von Marx und Feuerbach; Zukunft als futurum und adventus; Metz und das Programm der politischen Theologie; der eschatologische Vorbehalt Apokalyptische Bilder: Mt 25,31-46, Offb 21, 1-8, Röm 8, 31-38 <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Filme zu Jenseitsvorstellungen, z.B. dystopische Filme oder „Jenseits vom Horizont“
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Beschreiben auch komplexere theologische Sachverhalte unter der Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) Analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7) recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8) 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate Projektarbeiten Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten Diskussionen
Urteils-	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Vorstellungen von 	

kompetenz	Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) 	Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein <ul style="list-style-type: none"> erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4) verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6) 		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Wiederholungsphase Abitur

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

-

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz Methoden-kompetenz Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und festigen alle erlernten Kompetenzen.		Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung und Abiturvorbereitung Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> Klausuren schriftliche Überprüfungen Referate
Handlungs-kompetenz			

			<ul style="list-style-type: none">• Projektarbeiten• Ergebnisse aus Einzel- und Gruppenarbeiten• Diskussionen• Lernrelevante Zusammenfassungen (z.B. Vorträge, Skizzierungen, Diskussionsrunden etc.)
--	--	--	--